

# Krimi Buhl: Amelie oder Hilfe, nix als Brüder

Lektürekomentar von Birgit Hock

## Vor der Textlektüre

### Hinführung: Lesefreude und Neugierde für das Thema Familie wecken

- Familienbilder beschreiben, vergleichen und darüber diskutieren (**Materialien S. 86–89**)
- Bestandsaufnahme – Wie sieht die Situation in unserer Klasse aus? Schülerinnen und Schüler bringen eigene Familienfotos mit oder malen ihre eigene Familie (**Arbeitsblatt 1**)

Die rot hervorgehobenen **Materialien** finden Sie im Anhang des Taschenbuchs.  
Die blau hervorgehobenen **Arbeitsblätter** stehen in diesem Dokument.

## Textlektüre

### Erschließen des Textes

- Ein Kreuzworträtsel– spielerisches Überprüfen der Textkenntnis (**Arbeitsblatt 2**)
- Bildliche Darstellung der Familienkonstellationen unter dem Aspekt Nähe – Ferne (Collage)
- Aufbau des Textes: Welche Ereignisse geschehen im Laufe der Geschichte? (**Arbeitsblatt 3**)

### Vertiefende Beschäftigung mit der Lektüre

- Die Hauptperson: Amelie ist eine sehr vielseitige Person; durchläuft sie im Verlauf der Geschichte eine Entwicklung? (**Arbeitsblatt 4; Arbeitsblatt 3** ergänzend)
- Diskussion der Geschwisterproblematik: Aus Freunden werden Geschwister – aus dem Einzelkind wird eine größere Schwester: Vor- und Nachteile einer größeren Familie
- Thema Wunschfamilie: Amelies Wunschfamilie? Die Wunschfamilien anderer Kinder (**Materialien S. 92–97**)
- Qualität der Ich-Erzählung: Ausgewählte Textpassage(n) in die Er-Form übertragen
- Perspektivenwechsel: Matjes und Hering berichten über ihre Erlebnisse. Vergleich mit dem Textauszug aus Guus Kuijer: *Wir alle für immer zusammen* (**Materialien S. 100–102**) unter dem Aspekt: In beiden Geschichten sind die Väter präsent, beide Hauptpersonen bewerten ihre Familiensituation – welches Kind „ist besser dran“?

Abschlussdiskussion mithilfe der folgenden vier Begriffe: Freundschaft, Liebe, Selbstbewusstsein, Emanzipation – erklärt diese Begriffe und begründet, zu welchen Personen und Ereignissen sie im Buch passen! Gibt es weitere Begriffe, die zu der Geschichte von Amelie passen?

## Während und nach der Textlektüre

### Sprechen

- Familiengeschichten erzählen: „Meine Familie und ich“
- Diskutieren: Suche Erfahrungsberichte in einer Tageszeitung oder einer Elternfachzeitschrift etc. über die unterschiedliche Familiensituationen. Was ist anders/besser/schlechter als bei Amelie bzw. bei dir zu Hause?

### Spiele

- Szenen aus dem Buch nachspielen  
Stegreifspiel: z. B. Darstellung der Situation, plötzlich selbst neue Geschwister zu bekommen; oder Darstellung der Situation, von einem Umzug zu erfahren; oder Darstellung der Situation, als Großfamilie z. B. in einem Restaurant aufzutauchen etc.

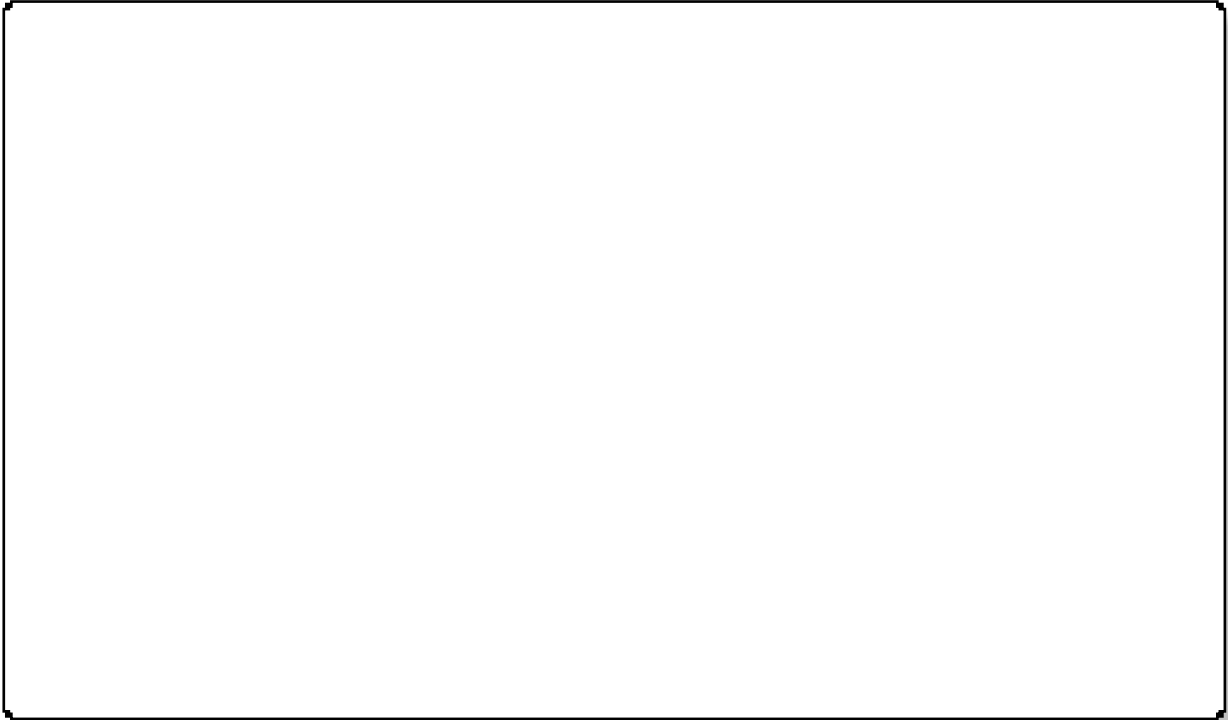
### Ausprobieren und Anwenden des Gelernten:

- Familiensituationen typisieren und bewerten: Familientest – Welcher Familientyp sind wir? Welcher Familientyp gefällt dir am besten? (**Materialien S. 103–107**)

## Arbeitsblatt 1

### Wer gehört zu deiner Familie?

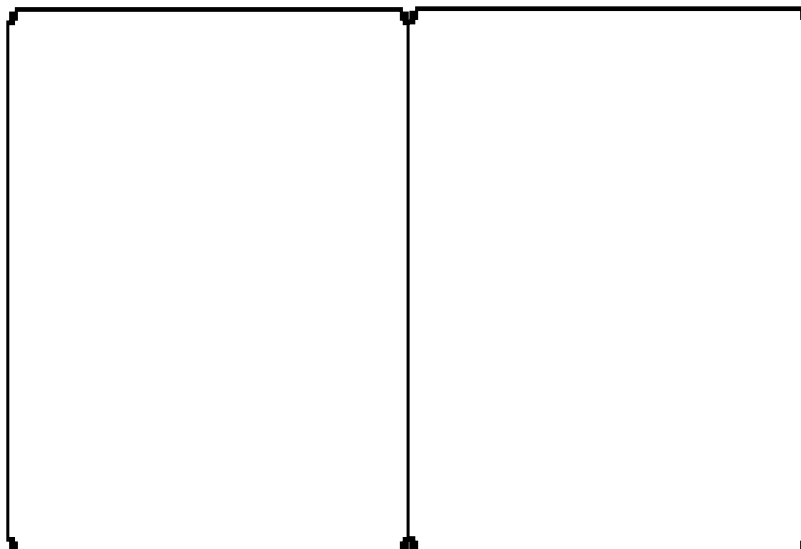
Klebe ein aktuelles Familienfoto ein oder male die Personen, die zu deiner Familie gehören, in den Bilderrahmen!



### Gestalte ein Fotoalbum! Auf einer linken Seite malst du dich, rechts daneben notierst du

- wen du am häufigsten siehst;
- mit wem du dich am besten verstehst;
- mit wem du am meisten spielst;
- wem du am meisten von dir erzählst;
- wer und was dir in deinem Leben am wichtigsten ist (Eltern, Großeltern, Freunde, Haustiere, Hobbys etc.)

**Erweitere das Fotoalbum**, indem du für jede Person, die du zu deiner Familie zählst, ebenfalls eine solche Doppelseite gestaltest!



## Arbeitsblatt 2

### Kennst du den Text?

1. Wie heißen Amelie und ihre Mutter mit Familiennamen?
2. Welche Arbeitsgemeinschaft ihrer Schule besucht Amelie?
3. Was sollten Mütter Amelie zufolge besser nicht haben?
4. Bei welcher Gelegenheit diskutiert Amelie mit Matjes und Hering über die Konsequenzen der Schwangerschaft von Amelies Mutter?
5. An welchem Tag ist die Abfahrt von der Litzlalm geplant?
6. Was richtet Amelie her, um die Babys zu Hause willkommen zu heißen?
7. Welchen Beruf hat Amelies Vater?
8. Wo verbringen die Zwillinge ihre ersten Lebenswochen?
9. Amelie hält die Umzugspläne der Jungs nach Bayern zunächst für ...
10. Harm sucht für seine Firma auf Sylt einen ...?

The crossword puzzle grid is composed of white squares and empty spaces. The numbered starting points are as follows:

- 1: Horizontal, 10 squares
- 2: Horizontal, 10 squares
- 3: Horizontal, 10 squares
- 4: Vertical, 10 squares
- 5: Horizontal, 10 squares
- 6: Vertical, 10 squares
- 7: Vertical, 10 squares
- 8: Horizontal, 10 squares
- 9: Horizontal, 10 squares
- 10: Vertical, 10 squares

### Lösung:

- — — — — — — — — — — — — — — —
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

# Lösungsblatt 2

## Kennst du den Text?

The crossword puzzle grid contains the following words:

- 1. STEINBICHLER
- 2. HEUTE
- 3. LIBESKUMMER
- 4. WEIHER
- 5. NEUJAHRSTAG
- 6. KIBESKUMMER
- 7. TIER
- 8. BRUTKASTEN
- 9. SEE MANN S G A R N
- 10. KARTE
- 11. UELCEK
- 12. E
- 13. FEN
- 14. KASTEN

### Lösung:

$\frac{F}{1}$      $\frac{A}{2}$      $\frac{M}{3}$      $\frac{I}{4}$      $\frac{L}{5}$      $\frac{I}{6}$      $\frac{E}{7}$      $\frac{N}{8}$      $\frac{G}{9}$      $\frac{L}{10}$      $\frac{U}{11}$      $\frac{E}{12}$      $\frac{C}{13}$      $\frac{K}{14}$

## Arbeitsblatt 3

**Aufgepasst! Hier ist etwas durcheinander geraten! Bringe die Textausschnitte in die richtige Reihenfolge!**

Ich habe von den letzten acht Wochen nichts anderes mitgekriegt als Schule und Krankenhaus. Aber seltsamerweise waren es die spannendsten acht Wochen meines Lebens.

Papa kratzt sich verlegen am Bart. »Ihr seid doch jetzt a richtige Familie alle mitanand. Des is doch a Schmarnn, wenn i a no mitmisch.«

Nun habe ich also vier Brüder auf einen Schlag. Für jede Jahreszeit einen. Für jede Windrichtung einen. Für jede Farbe einen. Für jeden Geschmack einen. Jungs, wohin ich blicke.

Ich hab noch nie so etwas Trauriges gesehen wie meine beiden Zwillingbrüder.

Von hier wegziehen? Ich sehe Papa vor mir. Und Oma. Und Jana und all die anderen Freundinnen. Ich sehe Zorro, mein Pflegepferd, wie er mir auf der Wiese entgegentrabt, sobald er mich erblickt. Ich sehe die schneebedeckten Berge und mich auf Skiern die Hänge runterbrettern. Die Almwege, über die ich mit dem Mountainbike hinter Papa herjage. Den zugefrorenen Hintersee; ... Das alles soll ich verlassen? Es ist, als würde der Boden unter mir nachgeben.

»Wie soll ich heißen? Wie ich halt heiße. Für dich immer noch Mama.«

Theaterspielen ist mein Lieblingsfach. Leider ist es kein Hauptfach. Wenn ich nur halb so viel Spaß an Mathe oder Vokabellernen fände wie am Theaterspielen, müsste ich jetzt kein schlechtes Gewissen haben.

»Aber meine Mutter hat einen neuen Gspusi, den sie lieber mag als Papa. Dann wird sie auch das Kind vom Gspusi mehr mögen als mich. Ich bin dann das Kind vom Exmann. Ich bin dann auch out.«

Ehrlich, bei einer Mutter finde ich Liebeskummer doof. Schließlich ist sie erwachsen.

Zehn Wochen haben wir noch für uns und dann: Nie mehr nur Mama und ich. Nie mehr ihre Kleine. Nie mehr gemütliches Sonntagsfrühstück mit ihr im Bett. Dieses Niemehr macht mich traurig.

## Lösungsblatt 3

### **Aufgepasst! Hier ist etwas durcheinander geraten! Bringe die Textausschnitte in die richtige Reihenfolge!**

Theaterspielen ist mein Lieblingsfach. Leider ist es kein Hauptfach. Wenn ich nur halb so viel Spaß an Mathe oder Vokabellernen fände wie am Theaterspielen, müsste ich jetzt kein schlechtes Gewissen haben.  
(S. 5)

Ehrlich, bei einer Mutter finde ich Liebeskummer doof. Schließlich ist sie erwachsen.  
(S. 6)

»Aber meine Mutter hat einen neuen Gspusi, den sie lieber mag als Papa. Dann wird sie auch das Kind vom Gspusi mehr mögen als mich. Ich bin dann das Kind vom Exmann. Ich bin dann auch out.«  
(S.11)

Von hier wegziehen? Ich sehe Papa vor mir. Und Oma. Und Jana und all die anderen Freundinnen. Ich sehe Zorro, mein Pflegepferd, wie er mir auf der Wiesge entgegentrabt, sobald er mich erblickt. Ich sehe die schneebedeckten Berge und mich auf Skiern die Hänge runterbrettern. Die Almwege, über die ich mit dem Mountainbike hinter Papa herjage. Den zugefrorenen Hintersee; ... Das alles soll ich verlassen? Es ist, als würde der Boden unter mir nachgeben.  
(S. 19)

Papa kratzt sich verlegen am Bart. „Ihr seid doch jetzt a richtige Familie alle mitanand. Des is doch a Schmarrn, wenn i a no mitmisch.“  
(S. 22)

»Wie soll ich heißen? Wie ich halt heiße. Für dich immer noch Mama.«  
(S. 30)

Zehn Wochen haben wir noch für uns und dann: Nie mehr nur Mama und ich. Nie mehr ihre Kleine. Niemehr gemütliche Sonntagsfrühstücke mit ihr im Bett. Dieses Niemehr macht mich traurig.  
(S. 59)

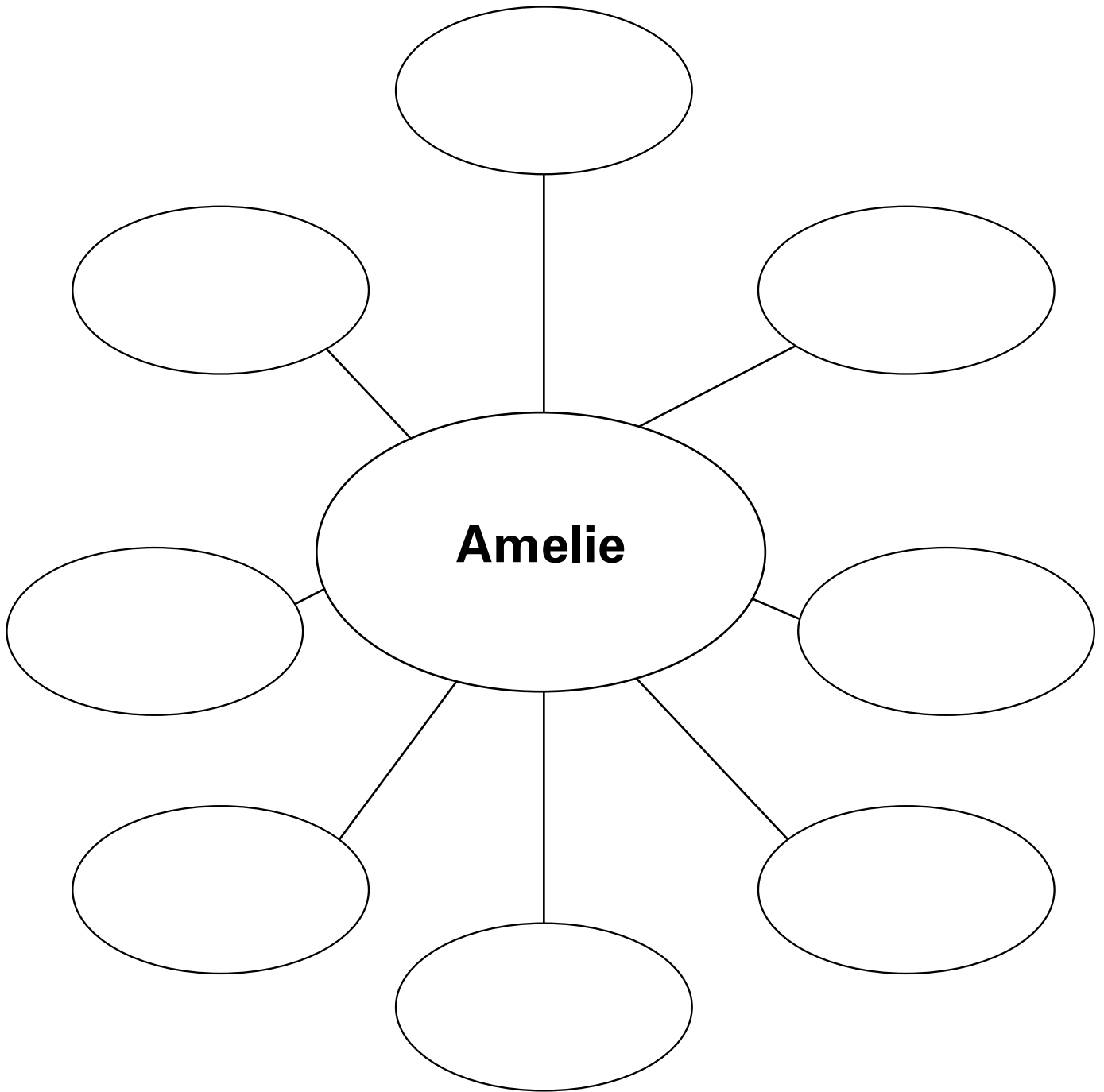
Ich hab noch nie so was Trauriges gesehen wie meine beiden Zwillingsbrüder.  
(S. 74)

Ich habe von den letzten acht Wochen nichts anderes mitgekriegt als Schule und Krankenhaus. Aber seltsamerweise waren es die spannendsten acht Wochen meines Lebens.  
(S. 76)

Nun habe ich also vier Brüder auf einen Schlag. Für jede Jahreszeit einen. Für jede Windrichtung einen. Für jede Farbe einen. Für jeden Geschmack einen. Jungs, wohin ich blicke.  
(S. 83)

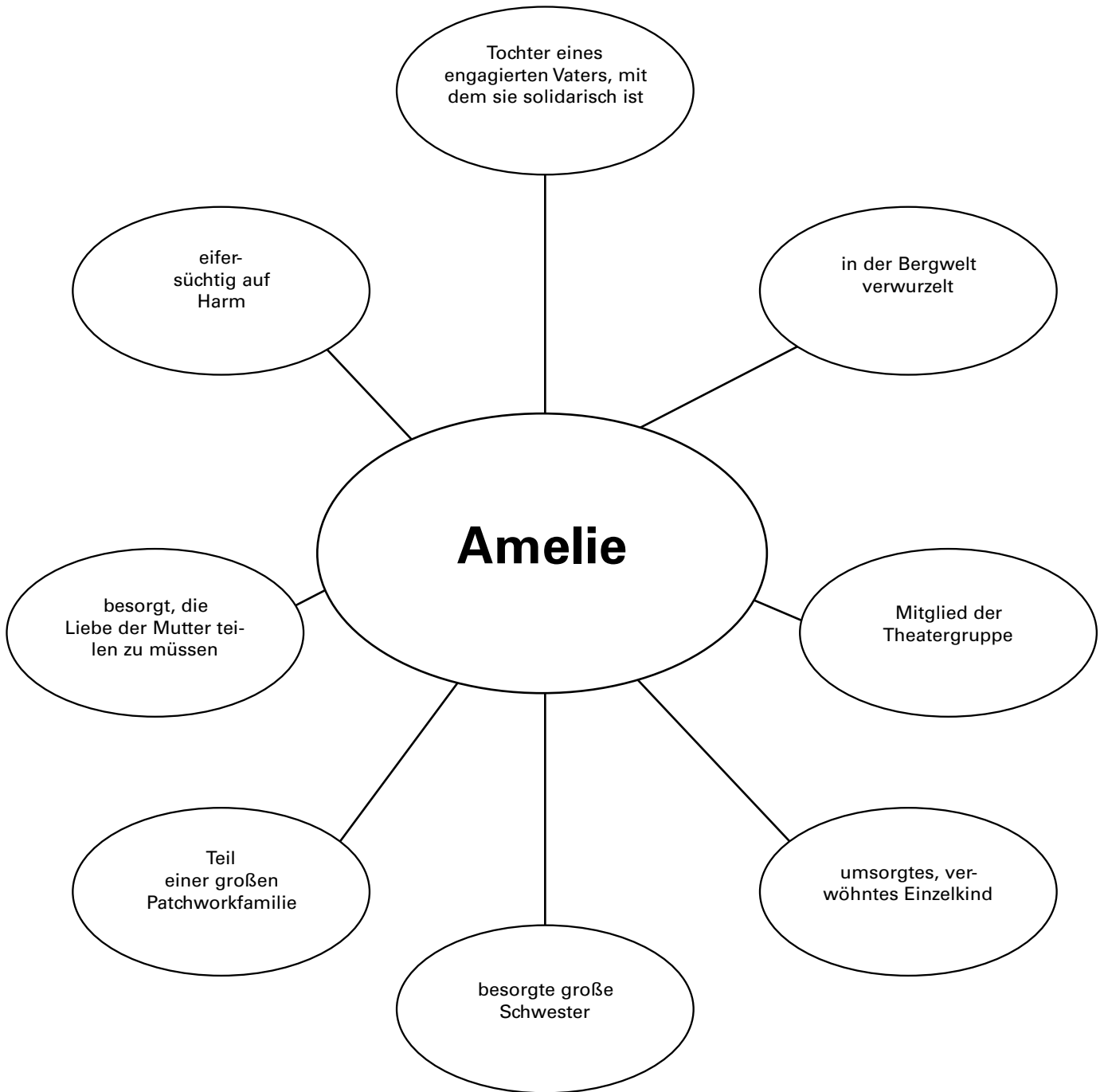
## Arbeitsblatt 4

**Amelie ist ein sehr vielseitiges Mädchen! Beschreibe sie so genau wie möglich!**



## Arbeitsblatt 4

**Amelie ist ein sehr vielseitiges Mädchen! Beschreibe sie so genau wie möglich!**





## Amelie oder Hilfe, nix als Brüder – Hinweise zum Unterricht

### Zum Inhalt des Kinderbuchs

Krimi Buhl erzählt in *Amelie oder Hilfe, nix als Brüder* mit einem lockeren, dem Alter potenzieller Leserinnen und Leser angemessenen Tonfall die Geschichte der ca. 12jährigen Amelie. Die Protagonistin ist ein lebhaftes, offenes Mädchen, eine durchschnittliche Schülerin, die mit den „ganz normalen“ Widrigkeiten eines Schülerlebens kämpft: Zu ihrem Alltag gehört die Vier in Mathe ebenso wie lästiges Vokabellernen und die Freude am Spiel in der Theater-AG.

Im Mittelpunkt der Geschichte steht die sich ändernde Familiensituation von Amelie. Anfangs lebt das Mädchen alleine mit der Mutter im Haus der Großmutter, Amelies Vater hat eine eigene Wohnung ein paar Straßen weiter und ist, obwohl von Amelies Mutter getrennt, als Ansprechpartner gegenwärtig. Als sich Amelies Mutter verliebt, stellt eine ungeplante Schwangerschaft Amelies Alltag und ihre Lebenssituation gründlich auf den Kopf.

Der lockere Erzählton, Sprachwitz und gelegentliche Situationskomik tragen viel zur Freude an der Lektüre bei. Leichtfüßig, aber dennoch komplex thematisiert der Roman die unterschiedlichen Familienformen: Zunächst ist Amelies Mutter allein erziehend, der getrennt lebende Vater vorhanden, für Amelie jederzeit ansprechbar und bereit, Verantwortung zu tragen. Harm, der neue Lebensgefährte der Mutter, meistert seinen Alltag als allein erziehender Vater zweier Söhne, während die Mutter der beiden Jungen durch Abwesenheit glänzt. Am Ende erlebt Amelie den Alltag in einer Patchworkfamilie mit zwei Erwachsenen und fünf Kindern. Diese unterschiedlichen Familienstrukturen bieten schon Diskussionsstoff genug, werfen aber gleichzeitig weitere Fragen auf – Fragen nach dem Sinn, den Vor- und Nachteilen althergebrachter Familiensituationen, nach Beständigkeit, Treue und Verantwortung. Die Tatsache, dass die Zwillingbrüder Kai und Malte zu früh geboren werden, kann die Diskussionen um die Themen Gesundheit und Behinderung erweitern. Entsprechend bieten die Hinweise und Materialien zum Unterricht verschiedene Anknüpfungspunkte für den Einsatz des Romans im Unterricht an.

### Zielsetzungen im Unterricht

Hauptziele sind das Lesevergnügen, die Freude am Umgang – auch am spielerischen Umgang – mit Literatur, Leseförderung sowie der Wunsch, Begeisterung für das Lesen als sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu wecken. Die Materialien, Arbeitsblätter und Unterrichtsvorschläge richten sich daher hauptsächlich auf die folgenden Teilbereiche zum Erwerb einer umfassenden Medienkompetenz:

- Lesefreude (Identifikation und Verständnis mit bzw. für das Schicksal der Protagonistin, Freude am Sprachwitz und der Situationskomik)

- medienbezogene Rezeptionsmuster (Gattung Familienroman)
- produktiver Umgang mit Texten (Schreiben, Spielen, Unterrichtsgespräche).

Kinder im Lesealter der Zielgruppe (Klasse 5/6) sind bereits in der Lage, eine erste Reflexion über den Zusammenhang von Lesefreude und Textqualität einzubringen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen: Der Roman ist interessant, weil er eine realistische Geschichte erzählt (Alltagsnähe); er bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte an die reale Erlebniswelt der Kinder. Er gefällt, weil er aus der Perspektive einer ungefähr gleichaltrigen Hauptperson erzählt wird. Und er interessiert thematisch, weil jedes Kind zum Thema Familie etwas aus eigenem Erleben berichten kann.

Der Text wirft zudem moralische Fragestellungen auf, die aufgegriffen werden können: Die Frage nach dem Sinn und Zweck von Ehe und Treue, nach der Anpassung an und der Bewertung von unterschiedlichen Lebensformen, nach der Bedeutung von Gesundheit und dem Umgang mit Behinderungen. Im Text kommen immer wieder Situationen vor, an denen kleine Unglücke passieren – sie alle bieten Denkanstöße unter der Prämisse: Hätte die jeweilige Situation auch anders ausgehen können? Im Kontext der Auseinandersetzung mit ihrer sich ändernden Familienstruktur richtet sich das Augenmerk auf Amelie und die Tatsache, dass sie im Laufe des Romans eine Entwicklung durchläuft: Amelie lernt, den Ereignissen im Leben eine positive Seite abzugewinnen, sie geht gestärkt in die Zukunft.

### Unterrichtsplanung

Die Struktur des Textes – es handelt sich um ein gut lesbares, dennoch komplexes Kinderbuch – eignet sich am ehesten für eine Bearbeitung im Anschluss an die Gesamtlektüre, weniger für ein episodisch-lineares Vorgehen. Die Materialien und Aufgaben sind so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler den Text kennen sollten, bevor sie bearbeitet werden.

### Vor der Textlektüre

Der Einstieg in die Lektüre von *Amelie* kann mithilfe von Familienbildern geschehen (**Materialien S. 86-89**). Diese liefern einen ersten Gesprächsanlass; die Fotos eignen sich auch dazu, auf Folie gezogen zu werden und können so den Schülerinnen und Schülern einen Einstieg in das Thema Familie bieten, noch bevor die Kinder ihr eigenes Taschenbuch in den Händen halten. Durch das Einbringen eigener Fotos können die Schülerinnen und Schüler einen ersten Bezug zu ihrem eigenen Alltag herstellen. Die Erkenntnis, dass

Familie sehr vielschichtig ist, stellt ein erstes erreichbares Lernziel dar.

Stattdessen oder im Anschluss daran kann die Vielfalt des Themas „Familie“ in ersten Stegreif-Spielen aufgegriffen werden. Wie erleben Kinder ihre Familie? Wie stellen sich Kinder Familienalltag vor?

Um in der Abschlussdiskussion nach Beendigung der Lektüre auf die Ergebnisse dieser anfänglichen Diskussion zurückgreifen zu können, sollten die Diskussionsbeiträge der Kinder unbedingt festgehalten werden z. B. durch einen spontanen Tafelanschrieb, der die Aussagen der Kinder aufgreift und zusammenfassend, eventuell stichpunktartig visualisiert.

## Textlektüre

Die Textlektüre sollte vorwiegend in eigener stiller Lektüre erfolgen; auf wechselseitiges Vorlesen von einzelnen ausgewählten Kapiteln in der Klasse und auf das Vorlesen einzelner Passagen durch den Lehrer oder die Lehrerin sollte aber keinesfalls ganz verzichtet werden, um den Lesegenuss zu steigern. Gerade Kinder in der anvisierten Altersgruppe können einerseits eine Vorlesesituation durchaus genießen, schulen andererseits auch ihre Fähigkeit im konzentrierten Zuhören. Diese positive Wirkung stellt sich bereits nach relativ kurzer Vorlesedauer ein und sollte keineswegs unterschätzt werden. Nicht ohne Grund hat daher auch die Stiftung Lesen, gemeinsam mit der Wochenzeitung „Die Zeit“, die Aktion „Wir lesen vor“ ins Leben gerufen; unter [www.wir-lesen-vor.de](http://www.wir-lesen-vor.de) finden sich zahlreiche Ideen und Vorschläge zur Förderung der Lesefreude.

### Texterschließung (Arbeitsformen)

Um den Text in seiner gesamten Bandbreite zu erfassen, ist eine sorgfältige Lektüre angebracht. Im Anschluss an die Gesamtlektüre kann die Textkenntnis aller Schülerinnen und Schüler spielerisch überprüft werden, indem die Kinder das Kreuzworträtsel ([Arbeitsblatt 2](#)) in Einzel- oder Teamarbeit erledigen. Weitere Möglichkeit: Die Schülerinnen und Schüler können in Eigen-, Team- oder Gruppenarbeit ein Quiz (ca. 15–20 Fragen) erarbeiten und in einer eigenen Unterrichtsstunde gegeneinander antreten.

In einem nächsten Schritt werden dann die handelnden bzw. beteiligten Personen genauer betrachtet und analysiert – schließlich steht gerade beim Thema „Familie“ immer der einzelne Mensch in Relation zu seinem Umfeld im Mittelpunkt des Geschehens. Die Ausgangsfrage lautet: Wo steht wer? Hier besteht die Möglichkeit, die Kinder eine Skizze der verschiedenen Familienstrukturen, die in dem Kinderbuch vorkommen, anfertigen zu lassen, eventuell arbeitsteilig in Gruppen.

Auch Collagen bieten die Möglichkeit, die Familienbeziehungen unter dem Aspekt einerseits der räumlichen, andererseits der menschlichen Nähe bzw. Ferne kreativ umzusetzen.

Die Erarbeitung der Textaufbau (Welche Ereignisse geschehen im Laufe der Geschichte?) erfolgt im Anschluss ([Arbeitsblatt 3](#)).

### Vertiefende Beschäftigung mit der Lektüre

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler einen ersten Überblick über alle beteiligten Personen (siehe Texterschließung) verschafft haben, verdient die Person der Amelie ein genauere Betrachtung unter der Fragestellung: Welche Entwicklung durchläuft Amelie im Verlauf der Geschichte? In einem ersten Unterrichtsgespräch geht es zunächst darum, Amelie als Person zu beschreiben (Klassenkameradin, umsorgtes Einzelkind, Freundin, am Ende der Geschichte aber auch eine besorgte große Schwester) und diese Aussagen in einem Tafelanschrieb in Form einer Mind-Map um den Namen der Protagonistin festzuhalten. In einem zusätzlichen Arbeitsschritt können die Lernergebnisse erweitert werden, indem die Schülerinnen und Schüler die Persönlichkeitsentwicklung der Protagonistin bewerten und sie den Eigenschaften der Person Amelie die passenden Textstellen zuordnen.

Von besonderer Bedeutung in diesem Roman ist auch die Geschwisterproblematik: Aus dem Einzelkind Amelie wird eine große Schwester; in einem Gespräch mit ihren Freundinnen (S. 10, ab Zeile 22) überlegt das Mädchen, welche Konsequenzen ein Alltag mit Baby bzw. Geschwister mit sich bringt: „Aber meine [Mutter] hat einen neuen Gspusi, den sie lieber mag als Papa. Dann wird sie auch das Kind vom Gspusi mehr mögen als mich. Ich bin dann das Kind vom Exmann. Ich bin dann auch out.“ (S. 11, Zeile 19–21). Und Harms Söhne Matjes und Hering, die von Amelie bislang als Freunde bezeichnet wurden, werden zu Brüdern: „Ab heute dürfen wir dich immer ärgern, Schwesterherz. Dafür sind kleine Schwestern da.“ (S. 37, ab Zeile 21)

Um die verschiedenen Aspekte dieser Geschwisterproblematik vertiefend zu behandeln, können die Schülerinnen und Schüler selbst einen Comic zeichnen und auf die dafür relevanten Personen aus dem Buch zurückgreifen. Weitere geeignete Textstellen finden sich auf der S. 22 ab Zeile 15, S. 37 ab Zeile 21 sowie S. 54 ab Zeile 14. Alternativ besteht die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler eine Collage, eventuell auch mit Bezug zur jeweils eigenen Familiensituation der Kinder, anfertigen zu lassen.

Kinder der anvisierten Zielgruppe, die zu Beginn der Pubertät stehen, beschäftigen sich gedanklich und emotional immer wieder mit den weiten Themenfeldern „Familie“ und – darauf aufbauend – „Selbstfindung“. Unter der Fragestellung „Wie wünscht sich Amelie ihre Familie?“ und der vergleichenden Betrachtung der Textausschnitte von Erich Kästner: *Das doppelte Lottchen* ([Materialien S. 92–94](#)) und Marjaleena Lembcke: *In Afrika war er nie* ([Materialien S. 95–97](#)) lässt sich das Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten in Anknüpfung an die Lebenswelt der Kinder diskutieren.

Um zu erfassen, welche Bedeutung die von der Autorin gewählte Form der Ich-Erzählung hat, können Schülerinnen und Schüler sich dem Text produktiv nähern, indem sie z. B. ausgewählte Textpassagen in einen Text umschreiben, der in der dritten Person verfasst ist. Eine solche Vorgehensweise erschließt den Romantext zugleich von der sprachlichen Seite her. (Geeignete Textstellen: S. 5 ab Zeile 17, S. 19, Zeile 26 – S. 20, Zeile 2, S. 76 ab Zeile 9).

Eine zusätzliche Möglichkeit, die sprachliche Ebene eines Textes zu erfassen, ist außerdem ein Vergleich mit dem Text von Marjaleena Lembcke: *In Afrika war er nie* (Materialien S. 95-97).

Auch ein Perspektivenwechsel kann interessante Einblicke in das Geschehen liefern: Wie würden Matjes und Hering über die Erlebnisse berichten? An dieser Stelle können die Kinder zum Beispiel einen Brief an die in Amerika lebende Mutter der beiden Jungen verfassen. Auch ein Blick in die Vergangenheit kann hilfreich sein: Die Schülerinnen und Schüler können sich überlegen, was Amelies Oma über die Zeit, zu der Amelies Mutter geboren wurde, zu berichten weiß.

Wichtig ist auch die Rolle der Väter: Ein Vergleich mit dem Textauszug aus Guus Kuijer: *Wir alle für immer zusammen* (Materialien S. 100–102) unter dem Aspekt, dass sowohl Amelie als auch Polleke mit einem neuen Lebensgefährten der Mutter konfrontiert werden, bietet einiges an Diskussionsstoff.

Jede Familie ist anders – und andere Kinder als die „Buchkinder“ haben mit ihren unterschiedlichen Familiensituationen auch andere Erfahrungen gesammelt. Die Zitate verschiedener Kinder (Materialien S. 98–99) lassen sich im Unterrichtsgespräch gut einsetzen und können zahlreiche Denkanstöße liefern.

Eine vertiefende Lektüre des Romans kann auch fächerübergreifend geschehen, indem beispielsweise die verschiedenen Landschaften verglichen werden. Wie unterschiedlich sind Sylt und Bayern tatsächlich? Mithilfe von Lexika, Geographiebüchern und Atlanten können die Schülerinnen und Schüler in Team- oder Gruppenarbeit Collagen (eventuell unter Zuhilfenahme von Prospektmaterial aus Reisebüros) und Poster anfertigen. Eine abschließende Bewertung der Vor- und Nachteile der jeweiligen Regionen können die Kinder vornehmen, indem sie für sich selbst überlegen und begründen, wo sie gerne wohnen bzw. leben möchten.

Mit Rückgriff auf die in der Einstiegsphase angefertigten Familienbilder und Fotoalben erfolgt eine abschließende und bewertende Diskussion der Lektüre, unter Zuhilfenahme verschiedener Begriffe, die auf den Inhalt passen, wie z. B. Freundschaft, Liebe, Selbstbewusstsein, Eifersucht etc. An dieser Stelle ist es ganz wichtig, die Vielschichtigkeit von Familie nicht nur zu erkennen und zu benennen (wie dies die Schülerinnen und Schüler ja bereits in der Eingangsphase getan haben), sondern die verschiedenen Familienformen zu bewerten und zu erkennen, dass jede Familienkonstellation gleichermaßen Vor- und Nachteile hat (Unterstützung des Toleranz-Gedanken; gedankliche Offenheit für andere als die „normalen“; d. h. durchschnittlichen Familienformen wecken).

### Während und nach der Textlektüre

Im Kontext von Sprechen und Sprache bietet der Text zahlreiche weitere Anknüpfungspunkte: Die Kinder können Familiengeschichten erzählen („Meine Familie und ich“).

Amelies Geschichte bietet reichlich Diskussionsstoff, familiäre Beziehungen und Strukturen unter verschiedenen Aspekten zu betrachten: Jede Familie ist anders, jede Familie hat ihre eigene Geschichte, ihre Vor- und Nachteile. Das Erzählen eigener Erlebnisse sowie ein Unterrichtsgespräch bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eigenes Erleben zu versprachlichen, Meinungen zu formulieren, zur Diskussion zu stellen und Position zu beziehen.

Eine gute Möglichkeit, weitere Positionen in das Gespräch einzubringen, bietet auch die Suche nach zusätzlichen Erfahrungsberichten in einer Tageszeitung einer Elternfachzeitschrift sowie die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Familiensituationen und ihrer Typisierung in Fernsehfilmen und -serien.

Zu guter Letzt sollten die Ergebnisse der Unterrichtseinheit zusammengefasst, gesichert und angewendet werden: Durchführung des Familientests (Materialien S. 103–107). Welcher Familientyp ist Amelie, sind die anderen „Buchkinder“ oder gar die Schülerin oder der Schüler selbst? Die Kinder sollen zudem begründen, welcher „Familientyp“ ihnen am besten gefällt und im Idealfall feststellen, dass eine Bewertung von unterschiedlichen Familiensituationen unterschiedlich ausfallen kann, je nachdem, ob man selbst betroffen bzw. involviert ist.